



AUSGABE 1/2015

12. Februar 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben Elisabeth Décultot, die am 1. Februar 2015 als Alexander von Humboldt-Professorin ins IZEA eingezogen ist, werden wir in den nächsten Wochen auch neue Gastwissenschaftler begrüßen können, die ein Jahr lange bei uns forschen werden: die Literaturwissenschaftlerin Dr. Evelyn Dueck (Schweiz) sowie den Historiker Dr. Simon Dagenais (Kanada). In der Rubrik *Personalia* stellen wir sie vor. Gerne möchten wir Sie auch auf unsere Vortragsreihe „*Feministische Interventionen in die Gesellschaftspolitik*“ im kommenden Sommersemester hinweisen. Über zwei wichtige Neuerscheinungen berichten wir in der Rubrik *Publikationen*.

INHALT: Veranstaltungen • Rückblick • Publikationen • Personalia • Nachwuchsförderung

VERANSTALTUNGEN

Vortragsreihe: *Feministische Interventionen in die Gesellschaftspolitik*

Das Ziel der Vorlesungsreihe ist es, Beiträge und politisch-polemischen Interventionen von Autorinnen des Aufklärungsdiskurses ins Licht zu rücken, die zwar für gleiche Rechte plädieren, aber keine departementalisierte Frauenfrage aufwerfen, sondern ausdrücklich auf die Änderung gesellschaftlicher Strukturen zielen. Die Vorträge zu herausragenden Figuren wie Marie de Gournay, Catharine Macaulay, Sophie La Roche, Henriette Frölich, Sophie de Grouchy und den Saint SimonistInnen thematisieren wie Geschlechterordnung und Gesellschaft zusammengedacht und dabei Verknüpfungen von Macht-, Sprach- und Geschlechterkritik entwickelt wurden.

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm.

Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius Zimmer, statt.

- 14.04.2015 Prof. Harald Bluhm (Halle): Klaffende Lücken in der politischen Ideengeschichte. Exemplarische Betrachtungen
- 05.05.2015 Prof. Brigitte Rauschenbach (Berlin): Marie de Gournay und der frühe Traum einer anderen Moderne
- 23.06.2015 Prof. Elena Agazzi (Bergamo): Geschichte, Individuum, Geschlecht. Die Amerika-Romane von Sophie La Roche und Henriette Frölich [„Erscheinungen am See Oneida“ (1798) und „Virginia oder die Kolonie von Kentucky“ (1820)]

- 29.06.2015 Prof. Sandrine Berges (Ankara): Sophie de Grouchy and French Republicanism
07.07.2015 Dr. Skadi Krause (Halle): Französische Saint-Simonistinnen über Revolutionen und Geschlechterordnung

Gastvortrag

- 24.02.2015 Prof. Alan S. Kahan (Université de Versailles/St. Quentin-en- Yvelines):
Tocqueville, Democracy, and Religion

Der Vortrag findet im Rahmen des DFG-Projekts „Theorie und Praxis der Demokratie“ (Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm) um 16 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius Zimmer, statt.

[Plakat](#)

Stipendiatenvortrag

- 20.04.2015 Dr. Galina Potapova (St. Petersburg): Zur Geschichte der politischen Kolportage in der deutschen Spätaufklärung: Johann Friedrich Ernst Albrechts „Anekdoten aus dem Leben des russisch-kaiserlichen Kanzlers Bestuschew...“ (1792)

Der Vortrag findet um 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

Tagung

Christian August Crusius (1715–1775). Philosophie im Spannungsfeld zwischen Vernunft und Offenbarung

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert (Halle), Dr. Andree Hahmann (Göttingen)
19.-21.3.2015, Lichtenberg-Kolleg, Göttingen

Der in Leipzig lehrende Philosoph und Theologe Christian August Crusius (1715–1775) ist heute vor allem wegen des Einflusses bekannt, den seine Philosophie auf die philosophische Entwicklung Immanuel Kants ausgeübt hat. Doch jenseits dieses verengenden Blickwinkels ist Crusius' philosophisches wie theologisches Œuvre einer genaueren und vor allem umfassenderen Rekonstruktion wert. Dies vor allem wegen der Eigenständigkeit seiner aus dem Leipziger Thomasianismus entwickelten und ausdrücklich gegen Christian Wolff gerichteten Überlegungen, die sich in der Metaphysik, in der praktischen Philosophie und in der Theologie niederschlagen. Die Tagung findet im Rahmen und mit Blick auf die von Gideon Stiening und Frank Grunert herausgegebenen Reihe Werkprofile statt, deren Anliegen es ist, das Gesamtwerk von bisher weniger berücksichtigten Autoren des 17. und 18. Jahrhunderts unter möglichst eingehender Berücksichtigung ihrer Kontexte zu untersuchen.

[Programm](#)

RÜCKBLICK

Enlightened Powers: American, French & British Interactions in Botany Bay, 1788-1800

Internationale und interdisziplinäre Tagung, veranstaltet von Therese-Marie Meyer (MLU Halle-Wittenberg) für die Gesellschaft für Australienstudien (GASt) im IZEA am 27.09.2014

Ausgangspunkt war die Feststellung weitreichender Verbindungen (US)amerikanischer, britischer und französischer Interessen im Zuge der Gründung der australischen Kolonien sowie der grundlegende Einfluss aufklärerischer Ideen und Werte auf das Leben in den ersten Siedlungen der terra australis. Das erklärte Ziel der Veranstaltung bestand in der mikro- und makrohistorischen Ausleuchtung dieser bisher von der Forschung wenig beachteten wissenschaftlichen, politischen, ökonomischen und militärischen Interaktionen.

Lesen Sie mehr dazu im [Tagungsbericht](#) von Theresa Schön.

Die Kantate als Katalysator. Zur Karriere eines musikalisch-literarischen Strukturtypus um und nach 1700

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Juniorprof. Dr. Dirk Rose (Düsseldorf), 20.–22. November 2014, IZEA

Die Jahre um 1700 sind durch einen bedeutenden Aufschwung der Kantatenproduktion in Europa gekennzeichnet. Innerhalb weniger Jahre setzt sich die Kantate italienischen Stils nicht nur als musikalische Form durch, sondern beherrscht auch einen Teil der Poetik und findet Aufnahme in eine Reihe sozialer Handlungsfelder. Auf der Tagung kamen Vertreterinnen und Vertreter der Germanistik, Musikwissenschaft, Theologie, Anglistik, Kulturwissenschaft und Geschichte zusammen. Es wurden Grundlagenforschungen vorgestellt, verschiedene Interpretationsansätze ausgetauscht sowie über das Phänomen der Kantate um 1700 im interdisziplinären Austausch nachgedacht.

Lesen Sie hier den ausführlichen [Bericht](#) von Wolfgang Hirschmann.

PUBLIKATIONEN

Heinz Thoma (Hrsg.): **Handbuch Europäische Aufklärung. Begriffe – Konzepte – Wirkung.** Stuttgart (J. B. Metzler) 2015, ISBN: 978-3-476-02054-3, 608 S., Gebunden; EUR 79,95.

Im Januar erschien das von Heinz Thoma herausgegebene *Handbuch Europäische Aufklärung*. In rund 50 Grundsatzartikeln macht es mit den Schlüsselbegriffen und zentralen Themen der Aufklärung in Europa vertraut. Die forschungsgestützten und mit einer Bibliographie versehenen Beiträge zu Gegenständen wie u.a. Anthropologie, Freiheit/Gleichheit, Erfahrung, Vernunft, Moral und Toleranz, aber auch zu Landschaft/Garten, Esoterik, Rasse und Kolonialismus präsentieren die Vorgeschichte ihres Themas, zeigen dessen Aufklärungsrelevanz und beleuchten, wo geboten, seine Transformation im Wirkungszusammenhang des 19. und 20. Jahrhunderts.

Daniel Fulda/Christine Haug (Hrsg.): **Merkur und Minerva. Das Verlagsunternehmen Gebauer-Schwetschke in Halle im 18. Jahrhundert** (Buchwissenschaftliche Beiträge 89). Wiesbaden (Harrassowitz) 2014, ISBN: 978-3-447-10209-4; Gebunden; EUR 58,00.

Die hallese Druckerei, Verlags- und Buchhandelsfirma Gebauer-Schwetschke gehört zu den renommiertesten deutschen Verlagen des 18. und 19. Jahrhunderts. Ein besonderer buch- und wissenschaftshistorischer Wert kommt dem Verlagsnachlass zu, der im Stadtarchiv Halle geschlossen

überliefert ist und damit einen besonderen Glücksfall für die Forschung darstellt. Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts (www.gebauer-schwetschke.halle.de) wurden diese Materialien nun erschlossen und digitalisiert. Anlässlich dessen würdigte eine Tagung in Halle diese zu den bedeutendsten Verlagshäusern der Aufklärung zählenden Firmen aus buchhandelshistorischer Sicht. Die Beiträge untersuchen unter anderem die Zeitschriften und historischen Publikationen des Verlags, analysieren Autor-Verleger-Korrespondenzen und nehmen die transnationalen Beziehungen des Unternehmens – etwa zum südlichen Ostseeraum, zu den romanischen Ländern und zur Habsburgermonarchie – ins Blickfeld. Die Fallstudien werden durch Betrachtungen zur transnationalen Verlagsgeschichtsschreibung, zur Stadt Halle als „medialer Standort der Aufklärung“ und zur Bedeutung von Firmenarchiven für die Verlagsgeschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts ergänzt.

PERSONALIA

Evelyn Dueck (*1980)

Nach dem Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, der Romanistik und der Kommunikationswissenschaft an den Universitäten Erfurt, Montpellier und Aix-en-Provence war Evelyn Dueck von 2007-2010 Stipendiatin des Forschungskredits der Universität Zürich. Im Jahr 2009 erhielt sie zudem den Mercator-Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistung. 2010 wurde sie mit einer Dissertation im co-tutelle Verfahren (Universität Zürich, Université de Provence Aix-Marseille 1) zu den französischen Übersetzungen der Lyrik Paul Celans (1971-2010) promoviert. Seit 2012 bekleidete sie eine Stelle als PostDoc-Assistentin am Maison des Littératures der Universität Neuchâtel.



In den kommenden drei Jahren wird sich Evelyn Dueck mit im Rahmen ihres neuen Forschungsprojektes *Unschärfen. Visuelle Wahrnehmung in Literatur, Optik und Epistemologie* mit Fragen zum Verhältnis von Literatur und Visualität befassen. Sie möchte zeigen, dass die Einsicht in die Prozesshaftigkeit und Historizität des Sehens bereits im 18. Jahrhundert beobachtet werden kann. Das 18. Jahrhundert ist für die literaturtheoretische Frage des Verhältnisses von Visualität und Literatur besonders interessant, weil es wie kein anderes Jahrhundert Kunst und Sinne zusammendenkt und weil die Trennung zwischen wissenschaftlichem und literarischem Schreiben noch nicht vollzogen ist. Schwerpunkte der Arbeit sind ausgewählte Schriften aus den Bereichen der optischen Forschung, der Beschreibungs- und Lehrdichtung, der sensualistische Ästhetik und der Literatur der Goethezeit.

Für ihr aktuelles Forschungsprojekt gelang es Evelyn Dueck, ein dreijähriges Advanced Postdoc-Mobility Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds einzuwerben. Im ersten Jahr wird sie ihre Studien in Halle betreiben und von dort im März 2016 für weitere 18 Monate an die University of Pennsylvania wechseln.

Simon Dagenais (*1986)

Simon Dagenais absolvierte von 2008-2010 sein Bachelor- und Masterstudium im Fach Geschichte an der Université du Québec in Montreal, Kanada. Zugleich war er Studentische Hilfskraft bei Prof. Dr. Pascal Bastien (Université du Québec à Montréal), Dr. Sabine Juratic (IHMC, École normale supérieure, Paris) und Prof. Dr. Daniel Roche (Collège de France Paris) und im Editionsprojekt der Tagebücher von Siméon-Prospère Hardy, *Mes Loisirs, ou Journal d'événements tels qu'ils parviennent à ma connaissance* (1753-1789) beschäftigt.

Es folgte von September 2010 bis März 2015 ein Promotionsstudium an der Université du Québec und der Universität des Saarlandes unter der Leitung von Prof. Dr. Pascal Bastien (Geschichte) und Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Romanistik), welches durch ein vierjähriges Stipendium der Graduiertenförderung der Regierung Canadas gefördert wurde. Der Titel seines soeben

abgeschlossenen Dissertationsprojektes lautet: *Le Mathieu Laensbergh : Production, diffusion et réception d'un almanach de large circulation (XVIIe-XIXe siècle)*.

Ab April 2015 wird Simon Dagenais mit dem vom Fonds de recherche sur la société et la culture du Québec geförderten PostDoc-Projekt *De bouches, d'yeux et d'oreilles: oralités, pratiques d'écriture et autres véhicules de l'information à travers la presse francophone du Saint-Empire, 1750-1815 (Von Mündern, Augen und Ohren: Mündlichkeitsphänomene, Schreibpraktiken und weitere Informationsmedien in der französischsprachigen Presse des Alte Reiches, 1750-1815)* für ein Jahr ans IZEA nach Halle wechseln.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Stipendien für Aufklärungsforschung

Mit Bewerbungsfrist 31. März 2015 schreiben wir wieder die „Stipendien für Aufklärungsforschung“ am IZEA aus. Sie sollen es sowohl erfahrenen als auch Nachwuchs-WissenschaftlerInnen ermöglichen, während zwei bis drei Monaten Themen aus der ganzen Breite der Aufklärungsforschung unter optimalen Bedingungen zu bearbeiten, z.B. durch die Nutzung der umfangreichen Quellen- und Literaturbestände der hauseigenen Bibliothek sowie im Kontakt und Austausch mit den hier forschenden Experten. Der großzügige Stifter des Stipendienprogramms ist die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur. Es werden pro Jahr jeweils ein DoktorandInnenstipendium sowie drei Forschungsstipendien für auswärtige WissenschaftlerInnen vergeben. Die Stipendien sind mit 3.300 € (DoktorandInnen/drei Monate) und 3.600 € (Promovierte/zwei Monate) dotiert.

Weitere Informationen zu den Stipendienprogrammen erteilt Dr. Ricarda Matheus ricarda.matheus@izea.uni-halle.de

Interdisziplinärer Master-Studiengang „Kulturen der Aufklärung“

Der Master-Studiengang „Kulturen der Aufklärung“ wurde vom Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der MLU Halle-Wittenberg konzipiert. Sein Ziel ist es, die verschiedenen Facetten des epochalen Strukturwandels der Aufklärung interdisziplinär und multiperspektivisch auszuloten. Eine Besonderheit stellt das integrierte Praxismodul dar, welches in national und international bekannten Kulturinstitutionen absolviert wird. Bewerbungen für das kommende Sommersemester sind bis zum 28. Februar 2015 möglich.

Kontakt: master.aufklaerung@izea.uni-halle.de. Siehe auch www.master-aufklaerung.uni-halle.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor

Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

Adresse:

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung

Franckeplatz 1, Haus 54

06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345-55 21770

E-Mail: izea@izea.uni-halle.de

<http://www.izea.uni-halle.de>

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.